

Wasserschalter und Quellfassung

Bei Gesprächen über das Wetter stand es schon immer im Mittelpunkt: das Wasser. Doch in den vergangenen Monaten hat es in einem anderen Zusammenhang die Aufmerksamkeit auf sich gezogen: Es steht ein Gesetzesprojekt an, das die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRR) umsetzt, und Folgen unter anderem für den Wasserpreis und für die landwirtschaftliche Praxis haben wird. Dass es ein reges Interesse bei der Bevölkerung gibt, haben mehrere gut besuchte Veranstaltungen gezeigt. Und dass dieses Interesse über die Wasserrechnung, den Härtegrad und das Blumengießen hinaus geht. Dem versucht dieses Dossier gerecht zu werden.

In einem ersten Beitrag stellt der Umweltjournalist Raymond Klein kurz die Essentials der WRR vor: neue Qualitätsstandards und das Prinzip der Kostendeckung. Ein längeres Interview mit Innenminister Jean-Marie Halsdorf und André Weidenhaupt, dem Direktor der Wasserwirtschaftsverwaltung, vertieft die Thematik. Beide erläutern, wie Luxemburg die Ziele der WRR erreichen kann, indem zum Beispiel Quellenschutzgebiete ausgewiesen werden, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und im Dialog mit der Landwirtschaft. Die Kostendeckung soll anhand eines landesweit einheitlichen Berechnungsmodells für den Wasserpreis realisiert werden. Auch die künftige Finanzierung des Baus von Kläranlagen und die Gefahr einer Privatisierung wurden angesprochen.

Ein Grundsatztext des Umweltökonom Dr. Dieter Ewringmann geht auf

die Schlüsselrolle ein, die der Kostendeckung in der WRR zukommt. Indem externe Effekte wie Nitratbelastung in den Wasserpreis einfließen, wird die effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser begünstigt.



Raymond Klein steht den Prinzipien der Kostendeckung und der Preiswahrheit eher kritisch gegenüber. Sein Beitrag stellt das Preismodell des alternativen Weltwasserforums vor und plädiert für eine Repolitisierung der Wasserwirtschaft. Wir stellen kurz die Hauptkritikpunkte des Mouvement écologique an der Wasserpolitik der vergangenen Jahre vor. Stephan Müllenborn von Hëllef fir d'Natur unterstreicht die Wichtigkeit des Wassers für die Biosphäre und betont den besonderen ökologischen Wert der Feuchtgebiete.

Dass Wasser nicht nur zwischen Our- und Kordall ein Politikum ist, belegen mehrere Texte über die Länder des

Südens. Die von Entwicklungshilfsorganisationen zusammengestellte Ausstellung *Wasser: Menschenrecht für alle!*, die in Sekundarschulen gezeigt wird, veranschaulicht die Komplexität des Themas. Tom Schaul und Meryem Benbrahim berichten von ihren Erfahrungen im Osten des Kongo. Dort fehlt es nicht an Regen und Oberflächenwasser. Dennoch hat der Bürgerkrieg zur Mangel-situation geführt, der nur durch Hilfe zur Selbsthilfe dauerhaft beizukommen ist. Die Politologin Ingrid Spiller beleuchtet die Perspektiven der Wasserversorgung in den Ländern des Südens nach dem jüngsten Weltwasserforum in Mexiko und der Abkehr von den massiven Privatisierungen.

Über das Materielle hinaus befasst sich der Text von Gérard Kieffer vom Office Diocésain de Pastorale mit der vielfältigen Symbolik des Wassers in der christlich-jüdischen Tradition. Dabei schließt Spiritualität ein Engagement keineswegs aus, denn als Geschenk Gottes darf das Wasser nicht zur Ware gemacht werden. Auch Stefan Bauer arbeitet die oft gegensätzlichen Symboliken heraus, die dem Wasser in Mythen und Religionen zugeschrieben wird: Quellnymphe und Sintflut, Lebensquell und Reinigungsritual, Sein und Werden ...

Wenn Ihnen beim Lesen dieses umfangreichen Dossiers die Materie zu trocken erscheint, vergessen Sie nicht, dass das Oberflächenwasser den ganzen Sommer über eine angenehme Temperatur hat – schalten Sie doch mal ein feuchtes Intermezzo im Freibad dazwischen.